



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1681. Num: 43.

1681

ANNO 1681.

Num: 43.

Königsh. Donnerstags 71

ORDINARI

Post = Zeitung.

Amsterdam vom 16. Majl.

M

In hat gewisse Zeitung / das die Brandenburg.
Commissions-Fahrer / da in West-Indien ge-
wesen / von dannen wieder in die Nord-See zu-
rück kommen / nach dem sie in West-Indien 2.
Spanische Schiffe und einen Galliot / welche zwey ersten an
dem Forte St. Martin / der ander aber bey Cuba erobert wor-
den. Von Livorno hat man Nachricht / das alda von Al-
giers eine Tartane angelanget / mit Zeitung / das unterschied-
liche Raub-Schiffe alda eingelauffen / und auch noch einige
in der See wären. Brieffe von Stockholm haben mit ge-
stricker Post mitgebracht / das die Ratification des zwischen der
Kron Schweden und diesem Staat geschlossenen Tractats
bey Abgehung der Post ausgewechselt worden.

Ein anders vom vorigen.

Reisende von Horn und Smolnyen berichten / das ge-
stern

Item Morgen um 7. Uhr in der Street eine schwere Feuers-
brunst entstanden / wodurch wol 30. Häuser in die As-
chen gefallen.

Haag vom 15. Mass.

Wie man spargiret / so sol der König von Engeland die-
sen Staat haben versichern lassen / wann Frankreich wider
Hispanien sich etwas unterfangen würde / Er Ihre Catholi-
sche Majestät mit 30. Orlog-Schiffen assistiren / und sein
Parlament so fort beruffen wolte. Zu Brüssel hat die Ent-
führung eines Aeltermanns oder Vorsetzers in der Hand
wercker Zucht den Pöbel vermassen angereizet / daher über-
laut saget / wofern derselbe nicht wieder auff freyen Fuß ge-
setzt wird / wann dem Könige niemant in einem Saal et-
was consentiren wolte / woraus daselbsten wol grosse Trou-
len entspringen / und auch gefährliche Unordnungen causiret
werden möchten / massen das Volk des Gouvernements we-
gen sehr dlogünstig ist / und flaret dawider mit ver-
schrien Worten murren.

Wien vom 12. Mass.

Das Churfürstl. Regenspurg. Collegium / wessen es noch
nicht wegen der Securität des R. Reichs übereinkommen kan /
in dem ehilens neue Instruktionen erwartet werden / so ist von
dem Collegio der Reichs-Ständen geresolviret / daß man 30000
Mann zur Defension des Reichs in Armis halten solte : Es
wäre auch darbey remonstriret / daß das Commando über die
Reichs-Armee Ihr. Käys. Majestät alleine zu käme / wie auch
die ganze Direction über die Reichs-Kriegs-Sachen nach
Verordnung der alten Befehle / folgendes daß derselbe / welcher
diese mehr gemeldte Armee commandiret / allein von Ihrer
Käyserlichen Maj. Ordre und Befehl dependiren / welcher ein
beständiger Feld-Herr der Reichs-Armee seyn müste. Der
Kdalg.

Königl. Dänne-mareische Envoye/ Herr Orsh/ so zu Wäny
und Trier gewesen/ und daselbsten Versicherung gethan/ daß
man wegen seines Königs Ankunfft mit einer ziemlichen Anzahl
Volcks in der Graffschafft Oldenburg keinen Argwohn neh-
men möchte/ wollen sein König gesonnen/ nicht allein in guter
Freundschaft mit dem Reich zu leben/ sondern demselben/
dafern es nöthig seyn würde/ die hülffliche Hand zu bieten: Es
verlautet auch/ daß gemeldeter Envoye an diesem Hofe bey Ihr.
Churf. Durchl. umb dergleichen Vorschafft abzulegen kom-
men werde.

Zpern vom 12. Maij.

Gestern um Mittag ist zu Belle ein großer Brand ent-
standen/ der 4. Stunden an einander gedehret/ und so er-
schrecklich gewesen/ daß in dieser kurzen Zeit bey 600. Häu-
ser in die Asche gelegt worden/ und nichts stehen blieben/ als
das Capuciner-Kloster/ und sind in dieser Feuersbrunst wol
20. Menschen jämmerlich umb ihr Leben kommen.

Venedig vom 30. Aprilis.

Man hat mit den Schiffen/ so aus der Levant gekom-
men/ die Confirmation des großen Schadens/ so durch die leg-
te Erdbebung auf Candia und denen umbliegenden Plätzen
geschehen/ und daß in selbiger Gegend viel Türckisches und
ander Fahr-Zeug in dem damaligen großen Sturm umge-
kommen/ welcher Schade in allem über eine Million belaufft.
Über Ragusa laufft die Adrianopolische Confirmation ein/
daß alles/ was möglich/ und zu der Ottomanischen Armee
dienlich seyn sag/ herbey geschafft/ umb den Krieg gegen den
Czar von Moskau/ welcher eine off- und defensiva Liqve mit
der Cron Pohlen wider die Psorte sol gemacht haben/ fortzu-
setzen/ wiewegen dann an dem Türckischen Hofe alles allar-
miret ist.

Mlad

220

Alting vom 8. Maj.

Verschiedenen Mittwoch Abends ist der Commandant von Homburg mit einem Major / Ingenteur / und etlichen Dienern nach Landberg kommen / und ins Schloß begehret / welches man ihm zugelassen / und ist dieselbe Nacht all da geblieben / auch nach dem Thorzuschließen die Schlüssel gefodert / so man ihm auch gegeben. Des Morgens in aller Fröh sind etliche 30. Franzosen von Lauterecken dahin kommen / die man einlassen müssen / haben alsobald die Pfalz / Zweybrückische Soldaten / welche an der Wacht beim Thor gestanden / abgeschafft / und die Wacht mit Franzosen besetzt / denselben Abend ist der Cammer Director / König / dahin kommen / und nach dem Nacht-Essen mit dem Hr. Major (damit der Commandant von Homburg wieder abgerückt gewesen) in ein Gespräch sich eingelassen / und sol etwas geredet haben / so der Hr. Major nicht wol auffgenommen / dadurch er gemeldten Cammer Director / König / in Arrest genommen / und in den Thurm / darin der Fürstl. Rath / Hr. Werner / eine Zeitlang gefesselt / setzen lassen / und wird nicht das geringste aus dem Schloß passirt. Die beyde Herren Grafen von Pfenburg und Leuningen seynd mit ihren Fürstlichen Gemahlinnen all da / was nun weiter vorgehen wird / lehret die Zeit.

Frankfurt vom 7. Maj.

Von Wien wird adviriret / das den 4. und 5. dieses der Kaiserliche Hoff gar gewis nach Venedig abgehen solte / und das Sr. Kaiserliche Majestät in eigener hohen Person der Proposition des Ungarischen Land-Tages / woy sich die Magnates und Edlen sehr prächtig präpariren / auff den 8. dieses beywohnen wolte: Inzwischen haben sich der Ungarische Erzbischoff / Cammer und andere Herren nach Wien erhoben / und vor Sr. Kaiserl. Majestät. Abreise einige Puncten zu bereden. Der Graf Töcken wirt auch stark darauf / die Tractaten so bald es immer möglich zur Hand zu nehmen

men/ weil er sich besürchten die Malcontenten möchten durch die
große angebotene Ausländische Hülffe und Geld/ wiederum bemö-
gen werden/ ferner in ihrer Widerspenstigkeit zu verharren/ und die
Unruhe continuiren/ wie er dann solches nach Hofe berichten lassen/
mit Besetzung/ daß er bey seiner gethanen Vrede beständig bliebe/
nemlich sich seines allergnädigsten Königs Gnade zu unterwerffen/
welche ihm künfftig mehr als die Ausbetsmische Hülffe profitiren
können. Inzwischen befand sich der Türckische Gesandte beständig
bey ihm/ vielleicht zu verhindern/ ohne seinen Willen und Consens
nicht zu tradiren/ so der Psorte schädlich seyn könne. Gedachter
Graff Töckly hat sich aus seinem Quartier nach Weislas begeben/
und von dannen 900. Fass Wein nach Vohlen gesandt/ ohne daß
man weiß/ ob er solche dahin verkauft oder verschencket habe.

Nürnberg vom 10. Masi.

Es ist leider! die sehr traurige Zeitung eingelauffen/
daß am vergangenen Freytag Nachmittag um 4. Uhr zu
Steinau an der Strassen eine erschreckliche Feuers- Brunst
entstanden/ wodurch/ Gott erbarme es/ bey Abgang der Post
schon bis 90. Gebäude abgebrant seyn/ und noch nicht ge-
löschet gewesen ist.

Nürnberg vom 11. Masi.

Wie man vernimbt/ so ist die Heyrath zwischen Chur-
Bayern und der Prinzessin von Sachsen-Eysenach nunmehr
so gang richtig. Zu Regensburg werden nun auch vor das
Stahrenbergische Regiment Recruten geworben; Sonsten
sagt man/ daß auff den neuen St. Johanne Tag nachstän-
tig die Commissarien von Kayserl. und Franckts. Seiten ent-
weder zu Würmb oder Speyer die Conferenz wegen denen
Differentien anfangen sollen.

Regensburg vom 11. Masi.

Am vergangenen Montage haben Ihr. Kayserl. Majest. denen
Chur- und Reichs- Ständen notificiren lassen/ daß beyro Abgesand-
ter mit Ihr. Altrheinl. Majestät über die Zusammenkunft der bey-
der seits

255
derselb. Hn. Commissarien in Unterhaltung des Irledens sich da-
hin vereinabret/ daß selbiger Anfang auff St. Johannis Baptiste
Tag sol gemacht werden/ weswegen Ihre Kayserliche Majestät er-
suchen/ daß die Kayserliche Deputirte keine Zeit dardinnen versäu-
men/ sondern mit der dargu benöthigten Instruction dieselben
versehen. Hierbey wird denen Reichs-Ständen die Securitäts des
Reichs/ um selbe zu vollziehen/recommendiren/ worbey eine Cal-
culation zu erschen/ was für Kräfte das Römische Reich zu thun
vermag: Nemlich die Bayersche/ Franck. und Schwäbische Erbtze:
(ausgeschlossen Ehur. Bayern und die Bischoffschafft Bamberg
und Würzburg) können jährlich 17000. Mann zu Fuß/ und 4000.
zu Pferde unterhalten/ und 1751200 Tausend Gulden aufbringen:
In den andern Erbtzen können einige Ehur. und Reichs-Fürsten
den größten Theil aufbringen/ die mindere aber sind quotisiren/ und
sollen dero Contingent welches auff 2649400. Reichs Gulden laufft/
bezahlen. Die Ehur. und mächtigste Fürsten liefern an Geldes stae
Bolz und Mannschafft/ als Ehur. Württemberg 4000. Mann zu Fuß/
Zier 2000. zu Fuß/ Eßln 4000. zu Fuß und 1000. zu Pferde/
Ehur. Bayern 4000. zu Fuß und 1000. zu Pferde/ Ehur. Sachsen
4000. zu Fuß und 2000. zu Pferde/ Ehur. Brandenburg 7000. zu
Fuß und 3000. zu Pferde/ Ehur. Pfaltz 2500. zu Fuß und 500. zu
Pferde/ Bamberg und Würzburg 4000. zu Fuß und 1000. zu Pfer-
de/ Münster und Paderborn 4000. zu Fuß und 1000. zu Pferde/
die Häuser Lüneburg und Braunschweig 4000. zu Fuß und 2000.
zu Pferde/ Hessen-Cassel und Darmstadt 3000. zu Fuß und 1000. zu
Pferde/ alle Schwäbische Fürsten 2500. zu Fuß und 500. zu Pferde/
welche vorher specificirte Mültz in 2000. Mann zu Fuß und 18000.
Mann zu Pferde bestehen. Neuburg/ der Bourgundische Erbtz/
die Eron Schweden wegen Drehmen / Beheden und Pommern/
sind nicht mit dardinner gerechnet/ bey diese Bötter dörffe der Röm.
Kayser 24000. Mann zu Fuß und 12000. zu Pferde fügen/ auch fer-
ner in Unterhaltung derselben wollen Ihr. Kayf. Majest. in die Reichs
Kriegs-Cassa 2. Millionen legen/ worzu jeder Reichs-Stand 100.
Römer Ronathen bezahlen soll worvon die Divres/ Munition und
andere Nothwendigkeiten bezahlt werden sollen. Die Starrenber-
gische Recruten sind alhier vorbeypastret: Das Neuburgische Re-
giment/

gimene/ weilen der Zulauff sehr groß ist / dörffte in 14. Tagen mit auß-
erlesener Mannschafft auch compleiret werden.

Wien vom 8. Maj.

Der in Engeland sich befindende Kayserl. Gesandter /
Herr Graff von Thun / dörffte zurück beruffen werden / weilen
selbiger König das Parlament zu Oxfort gang dissolviret hat.
Der Tartarische Gesandte hat bey dem Hoff. Kriegs. Rathes
Präsidenten des Herrn Marggraffen von Baden Durchl. sei-
ne Urlaub. Audientz gehabt / und die gewöhnliche Präsenten
in Silber. Geschirr und Tuch empfangen / wird also nechster
Tagen von hiez wieder abressen / hingegen der Türckische Ehlaus
bey hohstged. Ihr. Durchl. zur Audientz gelassen worden.
Weil dieser Landen schon lang kein Regen gefallen / daher das
Liede Secerdyd nicht aufkommen kan / als hat man zu dessen Er-
langung ein allgemeines Gebet und Procession angestellet. Dies-
ser Tagen wurde Herr Baron Seepdorff von einem von Creutz-
egg in der Stadt zum Duell gefodert / darinnen der Provocant
2. edeliche Stiche bekam / und beschaffte darauff an beyden der
Haupt. Arrest. Es werden nun des Herrn Grafen von Sin-
gendorff Creditores für die Regierung eliret / deren Präten-
sionen sich zwar auf eine sehr grosse Summa belausen / gleich-
wohl ist nicht zu zweiffeln / der Rest seines Vermögens werde
noch zur Contentirung reichlich zu langen.

Pressburg vom 5. Maj.

Es ist zwar der Ungarische Land. Tag auff den 7. Maj
angesezt und außgeschrieben / massen die meisten Stände und
Abelschafft sich bereits in Hedenburg einfunden / man gibt aber
tzo vor / das solcher Land. Tag wohl erst medio Maji seinen
Anfang nehmen werde / weilen Ihr. Kdm. Kayserl. Majestät /
wie vor gewiß gesagt wird / in eigener hoher Person auff selbst-
gem erscheinen wolle.

Stod.

3408

Stockholm vom 30. April.

Gestern wurde der Holländische Resident auff Ihr. Kön. Majest. Ordre durch den Herrn Etats-Secretar. Hochhausen ersucht / gegen 3. Uhr Nachmittage auff dem Schlosse im Conferenz-Saale zu erscheinen / und zwar zu Auswechslung der von beyden Seiten jüngst geschlossenen Nilmwegischen Tractaten / welche Auswechslung dann auch nach vorhergegangener fleißigen Collationirung geschehen.

Dresunde vom 11. Majl.

Daso Nachmittags umb 3 Uhr ist das nach Ost-Indien bestimmte Schiff / Phoenix genant / so vor 8. Tagen wegen contrari Windes wiederkehrte / anderweit mit Süd-Süd-Westen Wind und vorbeysegelte. Jüngste Briefe aus Norwägen bringen / daß dorten biß dahin sehr viel Schnee zu finden gewesen / und daß die Wege nun allererst begonten brauchbar zu werden. Die grosse Truckne / nicht minder ungemaine Hitze / bey dieser Jahrs-Zeit continuiret hiesiger Gegend.

Hamburg vom 17. Majl.

Haagische Briefe bringen mit / daß die Dänische Völcker in dem Oldenburgischen sich sehr verstärken / Se. Kön. Majest. auch in Person alda angelanget / giebet hier grosses Bedencken / als wann etwas wider Friesland fürgenommen werden möchte / wegen der ahnnoch an selbigen König residirenden Substanz / und wird befürchtet / daß es selbiger Orten vor uns schlecht ablaufen werde / im Fall Se. Majestät gegen gedachte Provinz etwas tentiret / sinzermahl die Fortressen aldar / durch das Cassiren und Abdanken der Völcker / sehr schlecht versehen / und mit wenigem Volcke besetzt seyn ; Wann solches sich also verhält / so dürffte man sich leicht resolviren / Se. Königl. Majest. von Dänemarc einiget maßen zu consensiren / damit allen Wechslungigkeiten fürgebeuge werde.

E N D E.